

Einen Nachteil hat das Schlottergebläse, der aber für technisch-gewerbliche Zwecke nicht von Bedeutung ist, nämlich das von ihm verursachte Geräusch. Während Spezialkonstruktionen von Fliehkraftlüftern als Orgelgebläse bei rund 120 mm Wassersäule vollkommen ruhig und als Rohrpostgebläse bei zirka 500 bis 700 mm Wassersäule noch leidlich ruhig arbeiten, sind Schlottergebläse bei rund 100 mm Wassersäule schon sehr geräuschvoll. Für bewohnte Räume und unter ähnlichen Verhältnissen wird daher an ihre Verwendung kaum oder nur ansahmsweise gedacht werden können. Die Verwendung wird sich auf industrielle, gewerbliche Gebiete beschränken müssen, wobei hauptsächlich in Betracht kommen:

1. Haupt- und Sonderbewetterung von Gruben.
2. Tunnellüftung.
3. Kessel-, Maschinen-, und Schiffsraumlüftung für Kriegsa- und Handelsschiffe.
4. Luftheizungs- und Trocknungsanlagen.
5. Entnebelungsanlagen.
6. Feuerungsanlagen, bzw. Unterwindgebläse.
7. Entstaubungsanlagen.

8. Spänetransport.
9. Kühlung elektrischer Maschinen und ähnliche Zwecke.

Fig. 9 zeigt die normale Anlage eines mit einem Elektromotor gekuppelten Schlottergebläses für Unterwind-erzeugung (36.000 m³/Std. gegen 40 mm Wassersäule bei 1440 Touren in der Minute und rund 10 PS. Der Elektromotor treibt gleichzeitig durch Riementrieb den Kesselrostvorschub).

Fig. 10 stellt ein mit einer Elektraluftturbine gekuppeltes Schlottergebläse für Sonderbewetterung dar. (11.000 m³/Std., 100 mm Wassersäule, 4950 Umdrehungs-minuten, 7 PS.).

Fig. 11 bringt ein mit einem Einphasenmotor (117,5 Volt, 15 Per.) gekuppeltes Schlottergebläse für 16.500 m³/Std. bei 40 mm Wassersäule und 2800 Touren-minuten und 7 PS Kraftbedarf zur Darstellung.

Allem Anscheine nach dürfte das Schlottergebläse geeignet sein, auf denjenigen Anwendungsgebieten, für die es seiner Natur nach hauptsächlich geeignet ist, die bisherigen Fliehkraftlüfter zu ersetzen.

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im August 1914.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

	Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks q
A. Steinkohlen:			
1. Ostrau-Karwiner Revier	5,771.682	30.030	1,329.772
2. Rossitz-Oslawaner Revier	300.000	76.000	39.941
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)	1,529.305	—	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)	738.122	65.249	—
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier	365.325	—	8.080
6. Galizien	901.298	—	—
7. Die übrigen Bergbaue	190.549	—	—
Zusammen Steinkohle im August 1914	9,786.181	171.279	1,377.798
" " " " " 1913	13,745.593	177.266	2,219.318
Vom Jänner bis Ende August 1914	105,582.530	1,245.376	16,317.764
" " " " " 1913	109,778.156	1,344.559	16,914.821
	Rohkohle (Gesamtförderung) q	Briketts q	Koks (Kaumazit, Krude u. dgl.) q
B. Braunkohlen:			
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier	9,624.225	1.159	—
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier	1,919.858	107.494	—
3. Wolfsegg-Thomasroiter Revier	251.958	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier	583.050	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier	428.217	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier	659.310	—	—
7. Istrien und Dalmatien	39.895	—	—
8. Galizien und Bukowina	—	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer	179.340	—	—
10. " " " " " Alpenländer	544.035	—	—
Zusammen Braunkohle im August 1914	14,247.288	108.658	—
" " " " " 1913	22,322.135	185.979	—
Vom Jänner bis Ende August 1914	166,104.448	1,451.022	—
" " " " " 1913	182,878.555	1,545.488	—